GSP.L-01-138-2

Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
20. - 22. November 2020, Karlsruhe - DIGITAL

Antragsteller*in: Karl-Heinz Hekler (KV Wangen-Allgäu)

Änderungsantrag zu GSP.L-01

Von Zeile 137 bis 138 einfügen:
und weniger unnötigen Verkehr geben, die Autozentrierung von Verkehrspolitik, Stadtplanung und Gesellschaft gehört der Vergangenheit an, die Zukunft gehört der autofreien Innenstadt.
Das Fahrrad hat ein gewaltiges Potential. Ein suffizient ausgebauter Radverkehr ist in der Lage, dem Auto einen erheblichen Teil der Verkehrsleistung abzunehmen. Die rasch zunehmende Nutzung des Pedelecs vergrößert dieses Potential noch. In kompakten Städten hat der Radverkehr die besten Voraussetzungen und bietet zugleich die Chance unsere Städte in Zukunft attraktiv und lebenswert zu erhalten.
Grundvoraussetzung für zügiges sicheres und komfortables Radfahren ist eine fahrradfreundliche Infrastruktur. Sie muss den Ansprüchen unterschiedlichster Nutzer gerecht werden. Ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden und tatsächlich auch objektive Sicherheit mit möglichst wenig Unfallpotential sind unabdingbar. Erreicht werden kann dies nur, wenn endlich alle Verkehrsteilnehmer als absolut gleichrangig anerkannt werden.

Begründung

Wir sehen im vorliegenden Programm das Fahrrad nicht ausreichend gewürdigt. Während des letzten halben Jahres hat der Trend zum Radfahren, insbesondere auch zum Pedelec, einen ungeahnten Boom erlebt. Wenn wir dieses Phänomen ausnutzen und alltagstauglich machen wollen, müssen wir dem Rad deutlich mehr Aufmerksamkeit schenken, als wir dies in Deutschland bisher gewohnt sind. Fahrradfahrer werden als störende Hobbysportler wahrgenommen, die den zügigen Ablauf des „normalen“ Verkehrs im Zweifel behindern. Nur wenn sie als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer erlebt und behandelt werden, können wir erwarten, dass die unzähligen derzeit verkauften Pedelecs und anderen Räder tatsächlich auch zu einem Ersatz des Autoverkehrs führen.

Wir halten dies für einen wichtigen Schritt, sowohl was den Energieverbrauch, als auch ws die Gesundheit der Menschen angeht.

weitere Antragsteller*innen

Malte Natalis (KV Wangen-Allgäu); Kay Friedrich (KV Wangen-Allgäu); Katharina Edelmann (KV Wangen-Allgäu); Wilfried Fischer (KV Wangen-Allgäu); Robert Blaser-Sziede (KV Wangen-Allgäu); Markus Danieli (KV Wangen-Allgäu); Dorothée Natalis (KV Wangen-Allgäu); Ulrich Köpfler (KV Wangen-Allgäu); Gerold Fix (KV Wangen-Allgäu); Bernd Zander (KV Wangen-Allgäu); Klaus Häring-Becker (KV Wangen-Allgäu); Birgit Wiedemann (KV Wangen-Allgäu); Ortrud Petrick (KV Wangen-Allgäu); Margarete Bareis (KV Wangen-Allgäu); Claudia Müller (KV Wangen-Allgäu); Jörg Lausch (KV Wangen-Allgäu); Ute Trzinski (KV Wangen-Allgäu); Christian Kirn (KV Wangen-Allgäu); Bernd Striegl (KV Wangen-Allgäu)